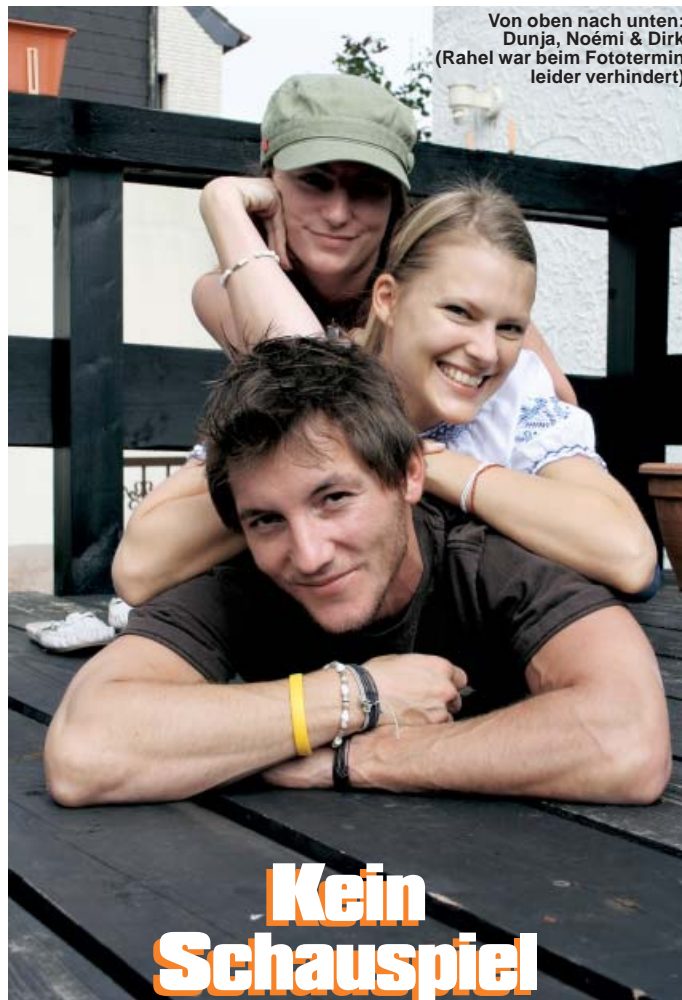


Der Beruf des Schauspielers wird von den meisten Menschen mit Glamour, Erfolg und vor allem viel Geld gleichgestellt. Dass Schauspieler aber auch nichts anderes als ein Beruf ist, in dem man nach einigen Jahren Ausbildung meist von „ganz unten“ an seiner Karriere zu basteln beginnt, sehen die wenigsten. „Wenn ich das große Geld hätte verdienen wollen, wäre ich nicht in diesem Beruf. Meine Arbeit ist für mich Leidenschaft“, meint denn auch Schauspieler Dirk Moritz. Dabei hat der aus Mechernich stammende 27jährige, der 2004 eine Kölner Schauspielerschule nach drei Jahren Ausbildung mit Diplom abgeschlossen hat, anfangs einen ganz andere Sparte gewählt. Als Deutschlands bester Straßenbau-Azubi sollte Moritz eigentlich in den Betrieb seines Vaters eintreten. Dann kam er allerdings wieder in Kontakt mit einer Passion, die ihn bereits im Alter von 12 gepackt hatte. Moritz: „Ich liebte diese 60er Jahre Schüler-Klamotten mit Theo Lingen, konnte alle imitieren und wollte unbedingt spielen“. Damals habe er einfach mal bei RTL angerufen und gefragt, ob der Sender neue Jungschauspieler brauchen würde. Viele Jahre später habe er dann während der Straßenbauer-Ausbildung Schauspieler kennen gelernt und an Castings teilgenommen, von da an war der weitere Werdegang für den Mechernicher klar. „Anfangs gab es ordentlich Krach im Elternhaus als ich von heute auf morgen auszog um zur Schauspielschule zu gehen“, erzählt Moritz. Mittlerweile herrscht aber längst wieder Frieden im Hause Weiermann (so der eigentlicher Nachname des Schauspielers, den er durch seinen zweiten Vornamen Moritz ersetzte). „Meine Eltern sind inzwischen meine größten Fans“, freut sich der 27jährige.

Obwohl Moritz bereits einige Engagements bei TV und Film hatte (u.a. „SOKO“, „Verbotene Liebe“, „Alarm für Cobra 11“), sah er seine berufliche Zukunft nicht in Köln und erst recht nicht in Mechernich. Berlin sollte es sein, denn in der Hauptstadt erhoffte sich Moritz bessere Chancen. Da Berlin für aufstrebender Schauspieler ohne regelmäßige Gagen ein teures Pflaster werden kann, beschloss er, gemeinsam mit seiner aus der Schweiz stam-



## Kein Schauspiel hinter den Kulissen

Der aus Mechernich stammende Dirk Moritz gründete mit drei Schweizer Mädels in Berlin die erste Internet-Soap der Welt

menden und ebenfalls schauspielenden Freundin Noémi Besedes eine Wohnung zu suchen. Zwei weitere Mädels, Rahel Liebetrau und Dunja Theilkaes, beide ebenfalls TV- und Filmdarstellerinnen und Freundinnen von Noémi, schlossen sich an - und so war um Ostern dieses Jahres die Schauspieler-WG in der Hauptstadt perfekt.

Kurz darauf hatten die Vier bei einem bierseeligen Abendessen einen Einfall. Zu diesem Zeitpunkt war gerade das Ein-Monat-Phänomen der völlig talentfreien „Group Terkan“ („Wo bist Du mein Sonnenlicht“) omnipräsent in den Boulevard-Medien des Landes. Die WG-Kollegen ärgerten sich nicht zum ersten Mal darüber, dass solche Machwerke immer wieder in den Schlagzeilen zu finden waren, sie selbst jedoch trotz guter Ausbil-

dung tagtäglich um neue Engagements kämpfen mussten. Warum nicht selber etwas aufziehen, das Schlagzeilen und Spaß bringt, mit dem man auf sich aufmerksam machen und – vor allem – bei dem man als Schauspieler arbeiten kann? Wenige Wochen später war die erste Internetsoap der Welt gegründet und im Netz. Seit dem 06.06. kann die ganze Welt unter [www.schauspieler-wg.de](http://www.schauspieler-wg.de) die vier Neu-Berliner im Internet beobachten und ihren Werdegang verfolgen. Dabei „spielt“ sich das gemischte Quartett selbst und stellt so nichts geringeres als das wahre Leben dar: Die Nervosität bei Castings, verschiedenen Dreharbeiten und Foto-Shootings, ein Besuch beim Filmball oder aber auch einfach nur ein Frühstück mit Freunden wird gezeigt. So erfährt der Zuschauer einige Hintergründe vom steinig-

Weg des Showbusiness, erhält gleichzeitig aber auch Einblick in den alltäglichen WG-Wahnsinn, in dem es wegen nicht gekauften Klo-papiers Streit gibt oder ein Unwetter den Keller samt Möbeln überschwemmt.

„Das ganze ist natürlich kein klassisches Reality-TV im Stil von ‚Big Brother‘, erklärt Dirk Moritz. Vielmehr handele es sich um einzelne Filmclips, welche die Schauspiel-WG annähernd jeden Tag produzieren und aufgearbeitet ins Netz stellen. Eine Kamera ist bei allen immer dabei und wenn etwas spannendes passiert, wird „draufgehalten“. Und auch wenn Noémi, Rahel, Dunja und Dirk von Berufswegen schnell einer fehlenden Authentizität verdächtigt werden könnten, schwören alle vier auf die Lebensnähe der gezeigten Szenen. „Wir unterlegen die Filme lediglich manchmal mit Musik oder erklärenden Untertexten, aber ansonsten sind sie völlig authentisch“, verspricht Dirk Moritz. Die Kameras lägen immer griffbereit und wenn jemand mal nicht schnell genug reagiere, werde im Anschluss an das bestimmte Geschehnis eben ein kurzes Interview gedreht.

Die erste Internet-Soap wurde von dem Schauspieler-Quartett erst einmal auf ein Jahr limitiert. „Zum einen hoffen wir, bis dahin beruflich genügend zu tun zu haben und zum anderen ist es ja auch nur ein Projekt, ein Experiment“, erklärt Moritz. Und obwohl die Seite erst seit Anfang Juni im Netz ist, wurde sie alleine im August bereits von über 30.000 Besucher angeklickt. Ein Erfolg, der auch „richtigen“ Fernsehproduzenten nicht verborgen blieb. So klopfen bereits die ersten Angebote an die Tür der Berliner WG, erzählt Dirk Moritz. „Man weiß nie, was kommt. Vielleicht sind wir ja irgendwann als Serie im TV zu sehen“. Eines sei jedenfalls klar – Das Projekt solle in jedem Fall so bleiben, wie es ist. Gespielte Szenen oder ein Drehbuch werde es definitiv nicht geben: „Zum Beispiel könnte man als Produzent ja auf die Idee kommen, das ich Noémi mit Dunja fremdgehe oder ähnliche Geschichten, nur um etwas mehr Spannung zu erzeugen. Aber auf so etwas würden wir uns nie einlassen“.

Text & Foto: Alexander Kuffner